

Herrn Grillparzer, Hebbel und Herrmannsthal, welche gütigst das Preisrichteramt übernommen haben, gefällt und von der Redaktion Ende Octobers 1851 durch die Wiener und die Augsburger allgemeine Zeitung bekannt gemacht werden.

Zur Preisbewerbung sind nur jene Novellen geeignet, welche der Tendenz des Familienbuches als eines Buches zur Unterhaltung und Belehrung häuslicher Kreise in den gebildeten Ständen, vollkommen entsprechen, und im Umfang nicht unter Einem und nicht über zwei Bogen zu acht doppelspaltigen Seiten in Quart einnehmen.

Jede Novelle ist mit der Aufschrift: „Zur Preisbewerbung eingesendet“ und mit einer Devise zu versehen, welche letztere sich auf einem beizulegenden versiegelten, den Namen des Verfassers enthaltenden und erst nach der Preisvertheilung zu eröffnenden Zettel zu wiederholen hat.

Die Redaktion des Familienbuches behält sich vor, jede der eingesendeten Novellen, wenn dieselbe ihr zur Aufnahme in das Familienbuch geeignet er-

scheint, auch noch vor dem Ausspruche der Preisrichter in dasselbe aufzunehmen und per Bogen mit 40 fl. C. M. zu honoriren.

Die nicht zur Aufnahme in das Familienbuch geeignet erscheinenden Novellen werden ohne Verzug ihren Verfassern zurückgesendet werden, welche zu diesem Behufe eine beliebige Adresse angeben oder einen eigenen Bevollmächtigten in das Redaktions-Bureau schicken wollen; rücksichtlich der andern Novellen aber, welche die Redaktion zu behalten erklärt, verpflichten sich die Einsender, sie vor Ablauf von zwei Jahren, d. i. vor Ende Octobers 1853 nirgends wieder abdrucken zu lassen, weder in Zeitschriften, noch in einem Buche.

Alle Einsendungen sind unter der Adresse der Agentur des österreichischen Lloyd zu Wien, Stadt, Grünangergasse Nr. 835 — wo auch das Redaktions-Bureau sich befindet — an die Redaktion des illustrierten Familienbuches zu richten.

Wien den 1. Juni 1851.

Die Redaktion des illustrierten Familienbuches,  
herausgegeben vom österr. Lloyd in Triest.

## Feuilleton.

**Der verbrannte Rock.** Die Engländer sind auf ihre bürgerlichen Freiheiten sehr eifersüchtig, lassen sich aber auf eine unbarmherzige Weise von der Etikette, oft bis zum Lächerlichen tyrannisiren. Jedermann kennt die Geschichte des Gentlemans, der, ein vortrefflicher Schwimmer, sich sträubt einen Ertrinkenden zu retten, weil er ihm nicht vorgestellt war. Nachstehender Vorfall ist ein würdiges Seitenstück dazu. In dem Londoner Café Verrey sitzt vor wenig Tagen der bekannte Feuilletonist Jules Janin am Kamin, worin den ganzen winterlichen Mai hindurch ein lustiges Feuer loderte, und liest ein Journal. In seiner Nähe schlürft behaglich ein Engländer sein Glas Brag. Plötzlich ruft dieser den Garçon. „Garçon, wie heißt der Herr, der am Kamin ein Journal liest und eine Cigarre raucht.“ „Ich weiß es nicht Mylord.“ „Oh!“ Mylord steht auf, rückt Wort für Wort dieselbe Frage an den Comtoristen. „Es ist ein Fremder, mein Herr, ich kenne ihn nicht.“ „Very well, wo ist der Herr des Etablissements.“ Der herbeigerufene Kaffewirth

bedauert gleichfalls den, der am Kamin ein Journal liest und eine Cigarre raucht, nicht zu kennen. Der Gentleman ist in Verlegenheit, entschließt sich aber endlich und geht auf H. J. Janin los. „Guten Morgen; mein Herr, der Sie ein Journal am Kamin lesen, ich bitte, sagen Sie mir, wie heißen Sie?“ „Ich heiße Jules Janin,“ erwidert lächelnd der Berichterstatter der Debats. „Very well, nun Herr Jules Janin, Ihr Rock brennt.“ Es war Zeit, von dem einen Schoß blieb nichts, von dem anderen nur die Hälfte übrig. —

**Aberglaube.** In einigen Gebirgsgegenden in Desterreich tritt während eines heftigen Windes die Hauswirthin oder die Magd vor die Thüre der Hütte und streut auf einer Feuerschaukel dem Winde Asche entgegen, um ihn so zu beänstigen.

**Englischer Gebrauch.** Die bekannte alte Ceremonie, daß Jeder, der in der Stadt Almwick das Bürgerrecht erlangen will, durch einen Teich zu waten, und denselben zu umreiten hat, wurde noch am letzten St. Markustag von zehn Personen verrichtet.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Rückmann.

In Commission von Robert Frieße's Separat-Conto in Leipzig.